

## KOMMENTAR

## Endzeitstimmung

VON PETER SCHÄFFNER

**Die Chancen, dass der Große Preis von Deutschland noch lange im Formel-1-Terminkalender auftaucht, stehen alles andere als gut.**

Die Vorverkaufszahlen sind zwar besser als 2014, ob sie gut, besser: gut genug sind, wird erst der Sonntagmittag offenbaren. Was waren das für Zeiten, als sowohl am Hockenheim, als auch am Nürburgring Eintrittskarten für den Großen Preis von Deutschland – oder Europa, oder Luxemburg, wie er in der Eifel auch schon mal getauft wurde – lange vor dem Rennwochenende vergriffen waren, als findige Ticketinhaber ihre Eintrittskarten noch vor den Eingangstoren der Rennstrecken regelrecht vergolden konnten.

Diese Zeiten sind lange vorbei, damit auch die Zeiten, in denen deutsche Formel-1-Fans jährlich zweimal die Königsklasse live erleben konnten. Auch die alternierende Austragung ist nach dem Rückzug – oder der Ausbootung – des Nürburgrings Geschichte, derzeit gibt es einen Zweijahres-Rhythmus. Die Frage ist nur: Wie lange noch? Heuer ist Hockenheim turnusgemäß dran, auch 2018 gilt der Vertrag noch. Zur Erinnerung: Hockenheim konnte nur deshalb noch als Austragungsort bestehen, da Bernie Ecclestone einen vergleichsweise günstigen Kontrakt offerierte. Doch der endet nach dem Rennen 2018. Eine Erneuerung ist nur unter ähnlich günstigen Bedingungen möglich. Doch hat der gerissene Geschäftsmann aus England schon anklagen lassen, dass er kein zweites Mal auf Geld verzichten wird. Insofern stehen auch die Chancen für den Nürburgring schlecht, noch einmal ein Comeback als Formel-1-Rennstrecke feiern zu dürfen. Zumal Ecclestone lieber neue Märkte erschließt, Sentimentalitäten sind ihm fremd. Traditionrennstrecken, Europa als Herz und Wiege der Formel 1 – wer mit Geld winkt, bekommt den Zuschlag. Und es gibt genügend Länder, die sich einen Formel-1-Grand-Prix eine Stange Geld kosten lassen.

# Warten auf den Heiligenschein

**FORMEL 1:** Sicherheit ist ein großes Thema bei der Pressekonferenz vor dem Großen Preis von Deutschland in Hockenheim

VON PETER SCHÄFFNER

**HOCKENHEIM. So sicher Formel 1-Autos heutzutage auch sind, sicher genug können sie nie sein. Aktuell diskutiert wird der Cockpitschutz „Halo“, der „Heiligenschein“, der einen Fahrer vor Verletzungen beispielsweise durch ein herumfliegendes Rad schützen soll. Der „Halo“ war gestern auch ein Thema in der Pressekonferenz im Vorfeld des Großen Preises von Deutschland auf dem Hockenheimring.**

„Einige Fahrer sind dafür, einige dagegen“, sagt Force-India-Pilot Nico Hülkenberg. Es könne die Sicherheit verbessern, „aber es liegt sowieso nicht in unseren Händen“. Die FIA entscheidet. Pascal Wehrlein von Manor bezieht klar Stellung: „Ich bin absolut für ‚Halo‘. Ganz besonders nach der Präsentation, die es für uns vergangene Woche in Budapest gegeben hat.“ Das Teil sehe zwar nicht so hübsch aus, aber: „Es kann unser Leben retten.“ Auch Sauber-Mann Felipe Nasr spricht sich für ‚Halo‘ aus, die Sicherheit habe klar Vorrang: Für jetzt, unter den gegebenen Umständen, sei es eine Lösung für mehr Sicherheit, auch wenn die Optik gewöhnungsbedürftig sei. Auch Daniel Ricciardo von Red Bull spricht sich für den Cockpitschutz aus, für das Fahren an sich mache es keinen Unterschied. Sebastian Vettel betont, dass „90 bis 95 Prozent der Fahrer“ sich für ‚Halo‘ ausgesprochen hätten. Man müsse aus Vorfällen der Vergangenheit lernen. Es wäre dumm, das nicht zu tun.

Auch die Flaggenaffäre aus dem Ungarn-Qualifying wird kurz angesprochen. So richtig urteilen über den Fall will keiner. Vettel verteidigt Rosberg noch am ehesten: „Er sieht Doppelgelb, verlangsamt, sieht dann, dass die Strecke frei wird und gibt Gas.“ Alle sechs Piloten erhoffen sich von der heutigen Fahrerbesprechung eine Klärung der Regeln, in wie weit in solchen Fällen verlangsamt werden muss. Nico Hülkenberg flachst: „Ich werde was zu essen und zu trinken mitnehmen, es wird länger dauern.“

Ansonsten sind die Aussichten aufs Rennen gemischt. Nico Hülkenberg, der von seinem Teambesitzer Vijai

Mallya wie sein Teamkollege Sergio Perez für nächste Saison schon als Fahrer bestätigt ist, räumt ein, dass Platz zehn in Ungarn nicht dem Potenzial seines Force India entspricht. Hockenheim soll Besserung bringen: „Wir wollen mit McLaren, Toro Rosso und Williams kämpfen, nicht dahinter fahren.“ Auf Besserung hofft auch Felipe Nasr, nachdem sein Sauber-Team von einer Investorengruppe übernommen und damit aus den größten finanziellen Schwierigkeiten raus ist: „Das sind gute Nachrichten.“ Die Leute könnten sich jetzt wieder auf ihre Arbeit konzentrieren. In der Sommerpause würden endlich technische Verbesserungen vorgenommen, bisher habe die klamme Schweizer Truppe dafür keinen Spielraum gehabt. Nasr: „Wir wollen endlich den ersten WM-Punkt.“

Dass Ferrari am Mittwoch nach drei Jahren Technikchef James Allison in die Wüste geschickt hat, in beiderseitigem Einvernehmen natürlich, wird sich nach Meinung von Sebastian Vettel nicht negativ auswirken. Nachfolger, zumindest vorübergehend, wird Mattia Binotto werden, der bis dato für die Motoren aus Maranello zuständig war. „Er ist erfahren, er kennt sich aus“, betont der viermalige Weltmeister. Kurzfristig werde sich wenig ändern, in Zukunft könne sich der Wechsel aber positiv niederschlagen.

„Als Fünfjähriger saß ich 2000 hier auf der Tribüne und jetzt sitze ich selbst im Auto, das ist schon erstaunlich“, schwärmt der 21 Jahre alte Pascal Wehrlein vor seinem ersten Formel 1-Rennen auf deutschem Boden. Daniel Ricciardo ist dagegen schon „Jubiläum“, er fährt in Hockenheim seinen 100. Grand Prix. Irgendwie sei das alles schnell gegangen, sagt der Australier, der sich „konstant Podiumsplätze“ wünscht. Von denen kann Rio Haryanto, Teamkollege Wehrleins bei Manor, nur träumen. Vielleicht sogar bald wieder von der Formel 1, sollte ihn die unschöne Realität einholen. Die Rede ist von ausbleibenden Sponsorengeldern, ein „No go“ im Haifischbecken Formel 1. Der Indonesier, der Wehrlein im Qualifying immerhin viermal bezwingen konnte, setzt auf das Prinzip Hoffnung.



Heute wird's ernst für Nico Hülkenberg, Sebastian Vettel, Pascal Wehrlein (vordere Reihe von links) und Rio Haryanto, Daniel Ricciardo, Felipe Nasr (hintere Reihe von links).

FOTO: KUNZ

## Hintergrund: Die Regeln regeln

Gestern hat es in Hockenheim ein Strategietreffen der Formel 1 gegeben. Ein Thema unter mehreren: Die vielen – und komplizierten – Regeln in der Formel 1. Weniger, was die Regularien bezüglich Technik angeht, sondern diskutiert werden sollten eher die zahllosen und immer mehr ausufernden Vorschriften, deren tieferer Sinn des Öfteren verborgen bleibt, die den Ablauf eines Rennens oder Qualifyings stören und auf diese Weise den Fans ihren Sport verleiern.

Denn allzu oft herrscht Unklarheit über das gerade Geschehene. Jüngstes Beispiel: Rund fünf Stunden Warten waren angesagt, bis klar war, wie die Startaufstellung beim Großen Preis von Ungarn aussieht. Erst dann stand fest, dass Nico Rosberg seinen Startplatz behalten darf. Diskutiert wurde, interessanterweise auf einen „Tipp“ von Rosbergs Teamkollegen

Lewis Hamilton hin, ob der Mercedes-Pilot bei doppelt geschwenkten gelben Flaggen (bei diesem Signal müssen sich die Fahrer zum Anhalten bereit machen) sein Tempo genügend reduziert hatte. Rosberg sagt „ja“, Hamilton „nein“. Wenn zwei Insider so unterschiedlicher Meinung über eine einzige Situation sind, kann eine Regel, die eine solche Situation ja bestimmungsgemäß regeln soll, schlicht und einfach nicht eindeutig sein. Was die ewige Diskussion danach auch belegt und das nicht ausgeräumte Unbehagen über die getroffene Entscheidung.

Auch die unsäglichen Streitereien um erlaubte und unerlaubte Funksprüche sorgen immer wieder für Kopfschütteln. So war auch beim GP von Großbritannien lange nach Ziel-durchfahrt noch nicht klar, ob Rosberg mit einer Zeitstrafe belegt wird,

weil ihm sein Renningenieur bei der Lösung eines Getriebeproblems behilflich war. Teams und Fahrer hatten danach für eine Lockerung des Verbots plädiert, prompt gab es seitens der FIA eine Verschärfung. Die Fahrer dürfen künftig nur noch über ein Problem informiert werden, wenn ein Boxenstopp oder gar ein Ausfall zu befürchten ist.

Genug Stoff für weitere Diskussionen ist also vorhanden. Denn Abhilfe ist dringend nötig, darüber wenigstens herrscht Einigkeit, denn die Zuschauerzahlen gehen fast überall zurück. Attraktiv ist schließlich nur ein Sport, der verständlich ist. Wer Entscheidungen und Geschehnisse auf der Piste nicht einordnen kann oder wer nach Rennschluss heimfährt und nicht weiß, wer der Sieger ist, der überlegt sich zweimal, ob er wiederkommt. |pes

## WOCHENENDTIPP

**Beachsoccer: Niederkirchen ruft zum Regionalscheid**  
**NIEDERKIRCHEN.** Sommer, Strand, Fußball, Party: In der Bitburger-Sandarena des TuS Niederkirchen kämpfen am morgigen Samstag ab 10.30 Uhr 13 Mannschaften aus neun Landesverbänden beim DFB-Regionalscheid Süd um die Qualifikation zur deutschen Meisterschaft im Beachsoccer Ende August in Warnemünde.

Die Zusatztribüne auf der Fifa-gerechten Arena in Niederkirchen ist aufgebaut, die Jungs aus den Landesverbänden zwischen Niederrhein und Bayern sind bestens vorbereitet und für heiße Rhythmen auf und neben den Plätzen ist gesorgt. Nun muss nur noch das Wetter mitspielen.

Der „FC Strandmatte“ aus Mutterstadt, der sich vor zwei Wochen im Landesentscheid gegen die Jungs des BSC Oppau durchgesetzt hat, vertritt den Südwestdeutschen Fußballverband (SWFV). SWFV-Präsident Hans-Dieter DREWITZ sieht in Beachsoccer eine attraktive Bereicherung des fußballerischen Angebots. In den Gruppenspielen bekommen es die Mutterstädter mit Asche Ballspirt Kärich, Beach Royals Düsseldorf und dem Samba Team Stuttgart zu tun. Die Viertelfinals sind für 17 Uhr angesetzt, das Finale beginnt morgen um 19.45 Uhr. Der

Und wie es sich für Beachsoccer gehört, geht das Turnier im Anschluss praktisch nahtlos in eine große Strandparty über. Für die konnte der TuS Niederkirchen als Gastgeber den Weinfest- und Sommer Beach erproben. „DJ Haardbeat“ (Jürgen Böhl) gewinnen. Der Eintritt zum DFB-Regionalscheid und zur anschließenden Party ist frei. Die dritte Halbzeit gehört einfach dazu ... | env

## „Ich komme wieder“

**TENNIS:** Peter Gojowczyk debütiert heute bei Grün-Weiss Mannheim

VON UDO SCHÖPPER

**MANNHEIM: Tabellensechster gegen Tabellensechster – das ist die Ausgangslage, wenn Grün-Weiss Mannheim heute (13 Uhr, Neckarplatz) in der Bundesliga auf den Rochnusclub Düsseldorf trifft.**

Die gute Nachricht: Es ging gestern alles gut auf der Fahrt von München, trotz Ferien, trotz des immensen Verkehrs auf der Autobahn A 8. Peter Gojowczyk war pünktlich in Mannheim, um sich mit seinen Kameraden auf das Spiel gegen den Rochnusclub Düsseldorf einzustimmen. Bei der Partie heute feiert der gebürtige Dachauer sein Debüt in der Mannheimer Bundesliga-Mannschaft. Der 27-Jährige war schon vergangene Woche im Trainingslager am Chiemsee dabei – aber das zählt natürlich nicht ... „Schön war’s“, sagte der Profi.

Vor zwei Jahren stiegen Peter Gojowczyks Popularitätswerte. Plötzlich war er auch außerhalb der Szene bekannt. Zu Beginn des Jahres 2014 stand er in Doha erstmals im Halbfinale eines großen Turniers. Er überstand die Qualifikation und schlug dann Dominic Thiem, Philipp Kohlschreiber und Dustin Brown, er scheiterte erst nach großem Kampf an Rafael Nadal – und zwar mit 6:4, 2:6 und 3:6. Kurz darauf kam er als Qualifikant erstmals in das Hauptfeld der Australian Open.

Doch noch nicht genug der Erfolge: Bei seinem Davis-Cup-Debüt im April 2014 für Deutschland bei der Partie gegen Frankreich besiegte er Jo-Wil-

fried Tsonga, zu diesem Zeitpunkt die Nummer zwölf der Weltrangliste. Peter Gojowczyk schien auf der Überholspur, Weltranglisten-Platz 79 untermauerte das.

Aber was geschah dann? Schon damals, so erzählte der jetzt 149. der Weltrangliste gestern im RHEINPFALZ-Gespräch, hatte er Schmerzen im linken Fuß zwischen zwei Zehen. Die Probleme wurden immer größer. „Ich weiß nicht, woher das kam. Vielleicht war es eine Überbelastung. Ich



2014 war sein bislang bestes Jahr: Peter Gojowczyk. FOTO: IMAGO

habe viele Spiele aufgeben müssen damals. Irgendwann ging es dann gar nicht mehr“, berichtete er.

Anfang Februar des vergangenen Jahres wurde ihm während einer Operation schließlich ein Neuron entfernt, eine gutartige Knotenbildung. „So war ich sechs Monate außer Gefecht gesetzt. Ich lief auf Krücken, ich musste im Grunde alles wieder von vorne lernen. Es ist schwer, wieder an das Niveau zu kommen, das ich hatte“, erläuterte der Tennisspieler, der in Oberhaching von Lars Übel betreut wird und dort mit Matthias Bachinger, Florian Mayer und Philipp Kohlschreiber trainiert.

Konkrete Ziele möchte sich der Profi, der sich auf Rasen und auf Hartplätze am wohlsten fühlt, am liebsten in Melbourne und New York die Grand Slams spielt, nicht setzen. Peter Gojowczyk ist auf dem Weg zurück. Er sagt: „Ich komme wieder.“

## ZUR SACHE

### Zverev-Brüder nicht dabei

Grün-Weiss Mannheim bestreitet die Partie gegen Allpresen Rochnusclub BL-Team (so der neue Name) heute (13 Uhr) mit Gerald Melzer an Position eins. Für die Einzel stehen Peter Gojowczyk, Nicolas Kichen, Andreas Beck und Björn Phau zur Verfügung. Für das Doppel stehen Simon Stadler und Martin Fischer parat. Düsseldorf kommt ohne Alexander und Mischa Zverev, die beide in den USA weilen. |öpf|

## Kaum Selbstkritik

**HINTERGRUND:** Russland schickt erste Sportler nach Rio

**MOSKAU. Trotzschick Russlands seine wegen Dopingverbote reduzierte Mannschaft zu den Olympischen Sommerspielen nach Rio de Janeiro. Kranzniederlegung am Grabmal des Unbekannten Soldaten, Empfang bei Präsident Wladimir Putin im Kreml – das war das Programm. Dann flog gestern eine große Gruppe von Sportlern Richtung Brasilien.**

Viele Reden wurden gehalten, aber kaum ein selbstkritisches Wort war zu hören über das staatlich organisierte Doping, das die Welt-Anti-Doping-Agentur Wada Russland vorhält. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat nur in einer umstrittenen Entscheidung einen Totalausschluss der Sportgroßmacht Russland für Rio abgewendet. Stattdessen sieht sich Moskau sportpolitisch im Belagerungszustand, als Opfer von Intrigen. „Es ist eine zielgerichtete Kampagne gegen unsere Sportler“, gab Putin den Ton vor. Der Angriff verstoße gegen alle Rechtsnormen und die Olympische Idee.

Unter den Sportlern im Kreml waren sowohl die Glücklichen, die fahren dürfen, wie auch die Unglücklichen, die zu Hause bleiben müssen. Sie alle trugen die erstmals präsentierte Olympia-Uniform in den Nationalfarben Weiß, Blau und Rot.

Die Stabhochspringerin und Doppelolympiasiegerin Jelena Issinbajewa, Opfer der Kollektivstrafe für die Leichtathleten, vergoss vor Putin bittere Tränen. Rio wäre für sie absehbar der letzte große Auftritt gewesen.

„Wir werden zu einem Nordkorea. Von allen Seiten werden wir angegriffen und können nichts machen“, sagte ihr Trainer Jewgeni Trofimow.

Die russischen Zeitungen zählen die Verluste: Von knapp 390 Athleten, die nach Rio fahren sollten, traf der Bannstrahl bis gestern Nachmittag 112. Von 68 Leichtathleten darf nur die in den USA trainierende Weitspringerin Darja Klischina antreten. Acht Kanuten fehlen, sieben Schwimmer, drei Radfahrer, drei Gewichtheber, ein Ringer. Noch immer haben nicht alle Fachverbände über eine Zulassung der Russen entschieden. Es gibt Ärger über ein unterschiedliches Vorgehen der Organisationen. So entfallen bei den Ruderern ganze Bootsbesatzungen, weil einzelne Mitglieder gesperrt sind; die Segler durften hingegen ihre Besatzungen wieder vervollständigen. Letztlich rechnet der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees (NOK), Alexander Schukow, mit etwa 270 Aktiven für Rio.

Mit geschwächter russischer Konkurrenz seien die in Rio vergebenen Medaillen weniger wert, sagte Putin. Dafür werden die möglichen Siege umso mehr geteilt. Auf jeder russischen Medaille sollte ein stolzer Zusatz stehen, forderte der Eisschnellläufer Sergej Lissin: „Er siegte in Rio, obwohl er Russe war.“ Handballerinnen Anna Sen versprach, „für die Athleten zu kämpfen, die disqualifiziert wurden“. Issinbajewa schloss bitter: „Sollen alle die pseudo-sauberen ausländischen Sportler sehen, dass sie sich mit den Falschen angelegt haben!“ |dpa

## WAS – WANN – WO

### Fußball

**Testspiele:** u.a. 1. FC Kaiserslautern - FC Metz (Fr, 18.30), SC Hauenstein - Wormatia Worms, 1. FC Saarbrücken - SV Sandhausen (beide Sa, 14), Erzgebirge Aue - Waldhof Mannheim (Sa, 14.30) Karlsruhe SC - Derby County, (Sa, 15.30), TSG Eisenberg - FK Pirmasens (Sa, 18.30)

**Rheinland-Pfalz-Cup:** RW Koblenz - SV Morlautern (So, 12), SG Mühlheim-Kärich - TUS Medtrich (So, 13), Spiel um Platz (14.15), Finale (15.15, Kunstrasenplatz Stadion Oberwerth in Koblenz)

**Beachsoccer, Regionalscheid Süd:** Vorrunde (Sa, ab 10.30, Finale (Sa, 19.45, beim TuS Niederkirchen)

**Verbandsliga Südwest, 1. Spieltag:** SG Eintracht Bad Kreuznach - SC 07 Idar-Oberstein, ASV Fußgönheim - FSV Offenbach (beide Fr, 19), SV Alemannia Waldalgesheim - ASV Winnweiler (Fr, 19.30), FC Speyer - Ludwigshafener

SC, Hattia Bingen - SV Rodenbach, Fortuna Mombach - VfR Kandelf (alle So, 15), SG Riechweiler - SV Herschberg (So, 15.30), FV Dudenhofen - TB Jahn Zeiskam (So, 18)

**Verbandsliga West, 1. Runde:** u.a. TSV Gündelheim - TuS Gailheim, TuS Bedesbach/Patersbach - SV Hemersberg (beide Di, 19), SV Büchelberg - SV Rülzheim (Di, 18.45), DJK Epstein - VfR Frankenthal, MTSV Beindersheim - TuS Alfenningen, SV Medard - SG Schmittweiler-Callbach/Rellfingbach-Roth, TuS Landsstuhl - SV Mackenbach, TuS Schönenberg - SV Nanz-Dienschweiler, SV Neumühle - SV Schopp, SG Wiesbachtal - SG Kirchenbollerand/Orbis, TSG Trippstadt - SG Oberambach/Ob.-Ki., VfR Kaiserslautern - TSG Kaiserslautern, TSG Lingenfeld - TSG Jockgrim, VfB Hochstadt - TSV Fortuna Billigheim-Ingenheim, SpVgg Oberhausen/Barbelroth - SG Steinfeld/Schweighofen/Kapsweyer, TSG Deidesheim - SV Geinsheim, FG 08 Mutterstadt - FSV Schifferstadt, SV Ruchheim - VfR Grünstadt, VTG Queichhambach - SV Viktoria Herxheim, FV Freinsheim - SV RW Seebach, SV Südwest Ludwigshafen - 1. FC 08 Haßloch, VfL Neustadt - BSC

Oppau, TSV Gau-Odenheim - TuS Rüssingen, TuS Steinbach - SG Absentz, SG Jettenbach/Esweiler-Rothselberg - SV Steinwenden, SG Bottenbach - TSG Zweibrücken, FC Dalrn - Spfr Bundenhof, FV Weilerbach - TuS Hohenacker, VfB Reichenbach - FV Olympia Ramstein, FC Brücken - VfR 07 Km, PSV Pirmasens - SG Eppernbrunn, SpVgg Battweiler-Reifenberg - FC Febrbach (alle Mi, 19)

**Landesliga Ost, 1. Spieltag:** SV Viktoria Herxheim - SV Geinsheim (Fr, 19), RWO Alzey - BSC Oppau (Sa, 15.30), VfB Bodenheim - SV Rülzheim, VfR Grünstadt - ASV Maxdorf (beide Sa, 16), SVW Mainz - TuS Alfenningen, FSV Schifferstadt - TSG Bretzenheim, Wormatia Worms II - TSG Hechtshelm/Desl./Jedeb., VfR Baumholder - SG Eppenbrunn, SG Hüffelsheim/N. - SV Mackenbach (alle Sa, 16), SG Absentz

Landesliga West, 1. Spieltag: TSG Zweibrücken - VB Zweibrücken (Sa, 15), SV Schopp - SG Meisenheim/Desl./Jedeb., VfR Baumholder - SG Eppenbrunn, SG Hüffelsheim/N. - SV Mackenbach (alle Sa, 16), SG Absentz

- SV Nanz-Dienschweiler (Sa, 18), SV Hemersberg - Spfr. Bundenhof (So, 14), SV Steinwenden - TuS Hohenacker (So, 15), VfR Km - TuS Rüssingen (So, 16)

**Bezirksliga Vorderpfalz, 1. Spieltag:** SV Südwest Ludwigshafen - SV RW Seebach (Fr, 19.15), SV Phönix Schifferstadt - VfR Frankenthal, VfL Neustadt - TSG Deidesheim (beide Fr, 19.30), FC Lustadt - TSV Fortuna Billigheim-Ingenheim (Sa, 17), SV Büchelberg - VfB Haßloch, VTG Queichhambach - SG Steinfeld/Schweighofen/Kapsweyer (beide So, 16)

**Bezirksliga Westpfalz, 1. Spieltag:** SV Hinterweidenthal - SG Jettenbach/Esweiler/Rothselberg (Fr, 19.15), SG Riechweiler II - VfB Reichenbach (Sa, 17), TuS Steinbach/Dbg. - TSG Kaiserslautern (Sa, 18), FV Weilerbach - TuS Gailheim, FC Febrbach - VfR Kaiserslautern, FC Dalrn - FV Olympia Ramstein (alle So, 15), TuS Bedesbach/Patersbach - SG Kirchenbollerand/Orbis (So, 17)

### Tennis

**Herren, Bundesliga:** u.a. Grün-Weiss Mannheim - Rochnusclub Düsseldorf (Fr, 13), TB BW Aachen - Grün-Weiss Mannheim (So, 11)

**2. Bundesliga Süd:** u.a. SC Uttenreuth - BASF FC Ludwigshafen (So, 11)

**Pfalzmeisterschaften Senioren:** Damen, Herren AK 40+ (Fr - So, Anlage Park TC Grünstadt)

### American Football

**Oberliga:** Haßloch 8-Balls - Neuweid Raiders (Sa, 16, Adam-Stegerwald-Stadion Haßloch), Bad Kreuznach Thunderbirds - Kaiserslautern Pikes (So, 15)

### Radport

**39. Großer Preis vom Stetalbttal** (So, ab 9.30), A/B-Klasse (So, 14.30, Linden)

### Leichtathletik

**12. Lamsheimer Lauf:** 400 m Bambini, 1 Km Schüler, 5/10 Km (Sa, ab 15.30), Karl-Wendel-Schule Lamsheim)

**34. Straßenlauf KL-Einsiedlerhof:** 5 / 10 Km (So, 9, KL-Einsiedlerhof)

### Reisport

**Vielseitigkeitsturnier mit Pfalzmeisterschaften in Zeiskam** (Fr - So)  
**Turnier des RFV Lauteral in Katzweiler:** Springen M\* / Dressur M\* (Fr - So)